

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marien-
straße 38/32, Fernruf 25231. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stabsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marien-
straße 38/32, Fernruf 25231. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stabsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagspreis 2. Vierteljahr Nr. 1: 12,00 Mark (12
Blätter) 11,50 Mark (11 Blätter) nach Ostpreußen
Bismarckplatz 11, 1. Postfach 111111
Verlagspreis 2. Vierteljahr Nr. 1: 12,00 Mark (12
Blätter) 11,50 Mark (11 Blätter) nach Ostpreußen
Bismarckplatz 11, 1. Postfach 111111

Sichthenerflieger verübt neue Grenzverletzung

Prag nimmt das Spiel mit dem Feuer wieder auf

Bayreuth, 17. Juni.

Am Freitagmorgen kreuzte um 8,53 Uhr ein tschechischer Kampfdoppeldecker, der von Nordosten aus der Richtung von Neuern kam, bei Lambach im Böhmer Wald die deutsche Grenze und erschien um 9 Uhr über dem Grenzföhrdchen Lam, das etwa sieben Kilometer von der Grenze entfernt liegt. Das Flugzeug ging auf etwa 80 Meter herunter und kreuzte einige Minuten über dem Bahnhof von Lam, das die Endstation der Eisenbahnstrecke von Cham-Lam bildet. Der vorsichtige Beobachter beugte sich weit nach rechts aus dem Flugzeug heraus und fotografierte den Bahnhof.

Das Flugzeug flog dann im Tale des Welken Regen einige hundert Meter nach Westen entlang, offenbar um die nach Lam führende Straße zu beobachten und zu fotografieren. Es zog dann eine rechte Schleiße und wandte sich darauf nach Süden in Richtung auf den großen Arber. Nach einer erneuten Schleiße überflog das Flugzeug Anach und Osagenwart und wandte sich dann nach Südosten in Richtung auf Eisenstein, wo es 9,28 Uhr wiederum die Grenze kreuzte.

Es handelt sich um eine offenbar gewollte und bewusste Grenzverletzung, vermutlich, um die technischen Einrichtungen des von den Tschechen für militärisch wichtig gehaltenen Grenzbahnhofs von Lam festzustellen und ebenso die zur Grenze führende Straße einzusehen. Das Flugzeug befand sich 30 Minuten über deutschem Gebiet.

Das eine Großmacht es sich nicht bieten lassen kann, fortgesetzt sein Gebiet verletzt zu sehen. Fernerhin wissen sie, daß sie den gesamten europäischen Frieden gefährden. Die Prager Herren sollen sich auch nicht täuschen: die Welt hat inzwischen erkennen gelernt, wo die Urheber der händlichen Verurteilungen sitzen. Prager Entschuldigungen schenkt man nach den Vorkommnissen der letzten Wochen in London und Paris keinen unbedingten Glauben mehr. Die Uebergriffe erfolgen zu planmäßig, als daß das in ihnen liegende System noch verkannt werden könnte. Anknirschend wollen jetzt die Tschechen eine Probe veranstalten, wie weit sie ihre Unerschämtheit treiben dürfen. Ob dabei die friedensheuerliche Militärclique etwa im Widerspruch zu anderen Absichten der anscheinend machtlosen Beneš und Godna steht, ist im Ergebnis belanglos. Prag trägt die volle Verantwortung.

Weiter in militärischer Bereitschaft

Warschau, 17. Juni.

Der Prager Berichterstatter des rechtsingeweihten „Wieszeor Warschau“, der sich in einem Bericht mit der Lage in der Tschecho-Slowakei befaßt, stellt fest, daß der Zustand der militärischen Vorbereitungen auf dem ganzen Gebiet der Tschecho-Slowakei weiter anhält. Der vor drei Wochen einberufene Jahrgang 1914 bleibe weiter unter den Waffen, und die Prager Garnison sowie die Garnisonen der größeren Städte seien bis heute nicht in ihre Kasernen zurückgeführt und hielten größere Geländebungen ab.

SOB stellt die Gablonzer Bürgermeister

Gablonz, 17. Juni.

Die neugebildete Stadtvertretung wählte auf ihrer ersten Sitzung die drei Bürgermeister, die sämtlich der Sozialdemokratischen Partei angehören. Ferner entsandte auf die SOB elf Stadtratsmandate, während die gefopelte Gruppe der Sozialdemokraten, Kommunisten und Tschechen drei Mandate erhielt.

„Sowjetpatriotismus“ mit der Weltrevolution verknüpft!

Kalinin bestätigt den weltrevolutionären Charakter des Bolschewismus

Moskau, 17. Juni.

„Prasnaja Swesda“ veröffentlicht heute eine Rede, die der Präsident des obersten Rates der Sowjetunion, Kalinin, kürzlich auf einer Moskauer Parteiversammlung gehalten hat. Die Rede trägt die bezeichnende Überschrift: „Weicht der Sache des proletarischen Internationalismus treu“ und ist allein schon deshalb bemerkenswert, weil das offizielle Staatsorgan der Sowjetunion darin einen Appell an die Bewohner des Sowjetlandes richtet, den internationalen Charakter des Bolschewismus nicht zu vergessen oder hintanzustellen. Kalinin schließt in seiner Rede eng an die Gedanken an, die Stalin in dem bekannten Offenen Brief an den unbekanntenen Kommunisten Swankoff unlängst geäußert hatte: Danach ist der „Sieg des Bolschewismus in der Sowjetunion solange als unvollständig anzusehen, als die übrigen Staaten der Welt noch eine von dem bolschewistischen Regime verschiedene Staatsform haben. Die Erreichung dieses Zieles aber bedarf der „engsten Zusammenarbeit“ zwischen der bolschewistischen Sowjetunion und den revolutionären Bewegungen der übrigen Länder.

Kalinin erinnerte seine Hörer eindringlich an die Wichtigkeit und Aktualität dieser Neuherungen. Diese Neuherungen müßten zu einem „unausrottbaren Bekenntnis“ der Weltanschauung jedes Kommunisten, ja sogar jedes Sowjetbürgers schließlich werden. Alle „Erwünschenswerten“ des Sowjetlandes seien nur als eine Waffe in diesem Kampf anzusehen, als Dienst am internationalen revolutionären Proletariat, denn der endgültige Sieg sei, wie Stalin bemerkt habe, nur möglich, wenn man die „ernsthaftesten Anstrengungen des internationalen Proletariats mit den noch ernsthafteren Anstrengungen des Sowjetlandes vereinigt.“

Von besonderem Interesse ist schließlich die Rolle, die Kalinin hierbei dem sogenannten „Sowjetpatriotismus“ zuweist. Die internationale Genossenschaft des Bolschewisten lände in keiner Weise im Gegensatz zum „Sowjetpatriotismus“, sondern dürfe vielmehr von diesem überhaupt nicht getrennt werden. Der Sowjetpatriotismus sei, so erklärte Kalinin schließlich, „die höchste Form des Inter-

nationalismus“ (1), denn er bedeute zugleich „die Erfüllung unserer internationalen Aufgaben gegenüber dem Weltproletariat“.

Fallschirmfliegende Rotkreuzschwestern

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. Juni.

In Polen ist, wie die polnischen Blätter berichten, zum ersten Male ein Fallschirmflug für Fliegerinnen des polnischen Roten Kreuzes abgehalten worden. An dem Kurzus nahmen neun Fliegerinnen teil. Zunächst hatten sich nach Angabe der polnischen Presse 77 Kandidatinnen gemeldet, von denen ein Teil bei der ärztlichen Untersuchung ausfiel und ein anderer Teil nicht die erforderliche Einwilligung erhielt. Nach theoretischen Vorträgen und praktischen Übungen land der Kurzus mit einem Absprung aus einer Höhe von 700 Meter sein Ende.

Sachsen, wie es wirklich ist

Die Jahreschau „Sachsen am Werk“ soll ein großzügiger Rechenschaftsbericht über das vielfältige und reichgegliederte Leben unseres Sächsengaus sein. Im Vordergrund steht dabei der Mensch und sein Werk. Von der schöpferischen Leistung aus zeigt diese Schau wirklich und echt den Gan Sachsen am Werk. Sachsens Rolle als Grenzland, seine reiche Kultur, sein lebendiges Volkstum, seine hochentwickelte Wirtschaft, seine landschaftlichen Schönheiten und nicht zuletzt die Leistungen der nationalsozialistischen Bewegung im Kampf und Aufbau sind hier erstmalig in einer eindringlichen Gesamtschau zusammengestellt.

Volksgenossen und Volksgenossinnen im Gan Sachsen! Diese Schau „Sachsen am Werk“ ist eure ureigene Angelegenheit; sie ist ein Spiegelbild eures eigenen Lebens und Schaffens. Möge ihr Erfolg darin liegen, daß unsere sächsischen Volksgenossen im Vorkenntnis zu ihrer Heimat, im Willen zum höchsten Einsatz und in der unerbittlichen Gesetzmäßigkeit gegenüber dem Führer neu gestärkt werden, und daß der Sächsengau draußen immer mehr die Leistung gewinnt, die er nach seinen Leistungen in Vergangenheit und Gegenwart ehrlich verdient!

Martin Mutschmann,
Sachse und Reichsstatthalter.